

Resolution des 44. Studierendenparlamentes der Philipps-Universität Marburg

Aufforderung an das Präsidium der Philipps-Universität Marburg sowie an den Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Betreff: '6. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge' vom 20. bis 24.05.2009 in Marburg der Frankenberger 'Akademie für Psychotherapie und Seelsorge'

Das Studierendenparlament (StuPa) möge beschließen:

Wir, das 44. Studierendenparlament der Philipps-Universität Marburg, fordern das Präsidium der Philipps-Universität Marburg sowie den Magistrat der Universitätsstadt Marburg auf, dem geplanten '6. Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge' vom 20. bis 24.05.2009 in Marburg weder Räume noch sonstige Unterstützung zukommen zu lassen!

Des weiteren fordern wir das Universitätspräsidium und den Magistrat zu einer kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit den sexistischen, homophoben und religiös-fundamentalistischen Inhalten und Positionen des geplanten Kongresses auf und erwarten eine öffentliche Distanzierung vom geplanten Kongress und seinen Veranstalter_innen!

Begründung:

Sexismus, Homophobie und religiösem Fundamentalismus dürfen weder im Öffentlichen noch im Privaten Raum gegeben werden. Somit darf auch dem oben genannten Kongress kein solcher Raum an dieser Universität und in dieser Universitätsstadt gegeben werden, da dieser mittels seiner Referent_innen und Seminare versucht, solche Inhalte sowohl in die Öffentlichkeit als auch in den wissenschaftlichen Diskurs zu tragen.

So sind einige Referenten_innen dafür bekannt, homosexuellen Frauen und Männern pseudowissenschaftliche „reperative“ Therapien nahezu legen, damit sie zu ihrer „gottgewollten“ Identität zurückfinden können. Methodisch wird hierbei unter anderem mit Angsttechniken operiert, indem Lesben und Schwulen suggeriert wird, ihre sexuelle Orientierung würde mit psychischen Störungen, Kriminalität, Gewalttaten und Suizid korrelieren.

Die Kongress-Referentin Dr. med. Christl Ruth Vonholdt, Leiterin des sogenannten 'Deutschen Instituts für Jugend und Gesellschaft' fiel mit ihrer homophoben Überzeugung schon im Programm des '5. Internationalen Kongresses Psychotherapie und Seelsorge' vom 24. bis 28. Mai 2006 in Marburg auf. Ihre Veranstaltung trug nämlich den Titel „Homosexualität verstehen – Chance zur Veränderung“. Im Programmheft war zu lesen: „Viele Menschen leiden unter ihrer homosexuellen Neigung und wünschen sich Veränderung hin zu einer heterosexuellen Orientierung. Ist solche Veränderung möglich? Wenn ja, wie kann der Weg einer solchen Veränderung aussehen?“

Das 44. Studierendenparlament stellt fest: Homosexualität ist eine natürliche Variante menschlicher Sexualität und bedarf weder einer Therapie, noch ist sie einer Therapie zugänglich. Der Diskriminierung von Lesben und Schwulen sowie der gesellschaftlich weit verbreiteten Homophobie, die durch den geplanten

Kongress verstärkt zu werden droht, muss mit Zivilcourage und Aufklärung auch seitens des Universitätspräsidiums und des Magistrats entgegengewirkt werden.

Ebenso wie die bereits aufgeführte Homophobie ergeben sich aus der reaktionär-patriarchal und religiös-fundamentalistischen Grundeinstellung der Referent_innen und Veranstalter_innen heterosexistische Strukturen, die tradierte Geschlechterrollen und ein heteronormatives Weltbild zementieren, was aus vielen ihrer Publikationen klar ableitbar ist.

Sexismus wird auf dem geplanten Kongress in Vorträgen wie „Abtreibung als Trauma - Das Post Abortion Syndrom“ mehr als deutlich. Dieses wissenschaftlich nicht belegte Syndrom wird religiös-fundamentalistisch orientierten Ärztinnen und Ärzten als Legitimation angeboten, um bei Frauen, die sich nach einem langen Entscheidungsfindungsprozess zu dem schwerwiegenden Schritt einer Abtreibung entschieden haben, zu intervenieren. So wird der Versuch unternommen, mittels ärztlicher Autorität den Willen der Schwangeren im Sinne der religiös-fundamentalistischen Überzeugung zu manipulieren.

Dass viele der Referent_innen und Organisationen im Umfeld des geplanten Kongresses sich verbal von der Bezeichnung ihrer Positionen als fundamentalistisch distanzieren, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass ihnen inhaltlich ein fundamentalistisches Weltbild vorschwebt. Das ist z.B. der Fall, wenn der biblische Missionsbefehl nicht in einen zeitgenössischen ökumenischen Kontext eingebettet wird, sondern dazu benutzt wird, radikal Menschen unter Druck zu setzen, ihr Leben den Normen und Werten der missionierenden Gruppen zu unterwerfen und von ihnen kontrollieren zu lassen.

Für die internalisierte Mission der Ex-Gay-Bewegung 'Wüstenstrom e.V.' und des 'Deutschen Instituts für Jugend und Gesellschaft' können sich vermehrt auch Vertreter_innen der politischen Neuen Rechten begeistern. Andreas Molau, NPD-Aktivist und DVU-Pressesprecher, wirbt für die Unterstützung des Kongresses und führt aus: „Denn es geht eben nicht nur um die Therapiefreiheit von Homosexuellen, die ihre nicht-naturngemäße Veranlagung als belastend empfinden. Es geht darum, dass unsere Kultur dadurch belastet wird, dass Randgruppen zunehmend über das Maß der richtigen Toleranzforderung hinaus gehen und ihre Maßstäbe zum Maßstab der Allgemeinheit machen. So ist eben auch Einwanderung dann ein Problem, wenn die Maßstäbe der Einwanderer zu den Maßstäben der eingesessenen Kulturen werden.“ Mehrere Artikel u.a. in der 'Jungen Freiheit' rufen zur Unterschriftensammlung für den geplanten Kongress auf. Auch Markus Hoffmann (Wüstenstrom e.V.) erscheint als Autor in rechtskonservativen Medien wie dem Internetforum 'kreuz.net' - wo er die Arbeit von 'Wüstenstrom e.V.' verteidigt - welches Homohetze und Antisemitismus verbreitet. Wenn sich Universitätspräsidium und Magistrat unter der Behauptung, Form und Inhalt eines solchen Kongresses seien trennbar, im Namen der Wissenschaftsfreiheit hinter den geplanten Kongress stellen, lassen sie sich für religiös-fundamentalistische Ziele mit pseudowissenschaftlichem Anstrich instrumentalisieren und sehen die Anschlussfähigkeit des geplanten Kongresses an extrem rechten Gedankengut nicht kritisch.